▲ Auspflanzung von Wildblumen im Kindergarten

© MA 22

Alles für die Umwelt

„Durch die Anti-Atomarbeit der Wiener Umweltanwaltschaft und der Stadt Wien haben sich über 200.000 WienerInnen gegen Mochovce 3 und 4 ausgesprochen."
Wiener Umweltanwaltschaft

„Wir verleihen seit 1997 den wissenschaftlichen Förderpreis an junge WissenschaftlerInnen für ihre Ideen in Sachen Umweltschutz."

„Ziel der Wiener Biosphärenparkverordnung ist die Erhaltung des Wienerwaldes samt Randzonen als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum."
MA 22 – Wiener Umweltschutzabteilung

„Mit der Kampagne ‚Freche Rüben – Bio wachsen sie am besten!' informieren wir über ökologisches Reinigen des Kinderzimmers, sanfte Hautpflege, Ökotextilien und Spielzeug."
„die umweltberatung" Wien

„Wir achten bei unseren Veranstaltungen auf die Einhaltung der Richtlinien von ÖkoKauf Wien."
MA 57 – Frauenförderung und Koordinierung von Frauenangelegenheiten

„Wir haben alle unsere Küchen ‚biozertifizieren' lassen."
Wiener Krankenanstaltenverbund

„Unsere Rettungsstation Leopoldau wurde auf Warmwassergewinnung mit Solartechnik umgestellt."
MA 70 – Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien

„Bereits seit 2006 nehmen wir am Projekt ‚PUMA – Programm Umweltmanagement im Magistrat' teil."
MA 11 – Amt für Jugend und Familie

MA 22

Die Umwelt hat immer recht!

Der Bereich Umweltrecht der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 ist mit den rechtlichen Angelegenheiten auf den Gebieten des Naturschutzes, des Nationalparks Donau-Auen, des Baumschutzes, der Abfallwirtschaft, der Luftreinhaltung, der Chemikalien und Auftaumittel sowie der Umweltverträglichkeitsprüfung befasst. Neben der Mitwirkung an der Entstehung von Bundesgesetzen und EU-Recht, der Ausarbeitung von Landesgesetzen und Verordnungen führt die Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 Genehmigungsverfahren für zahlreiche umweltrelevante Vorhaben sowie deren Kontrolle durch. Eine weitere Aufgabe ist die Durchführung von Feststellungs- und Genehmigungsverfahren nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz, das sich mit Vorhaben mit besonders umweltrelevanten Auswirkungen beschäftigt.

Im Sinne der strategischen Ziele der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 ist der Bereich Umweltrecht auch in anderen Materien tätig. Hier liegen die Schwerpunkte besonders bei der Umsetzung des vorsorgenden, integrativen und partnerschaftlichen Umweltschutzes („VIP"). Im Sinne der Stärkung des Umweltbewusstseins steht die Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 interessierten BürgerInnen zur Beantwortung umweltrechtlicher Fragen zur Verfügung und es werden Schulungen und Vorträge durchgeführt.

Nachfolgend werden einige der wichtigsten Projekte aus dem Zeitraum 2008/2009 vorgestellt:

Beispiele für legistische Tätigkeit: Im September 2009 wurde das Wiener Umwelthaftungsgesetz erlassen. Damit wird in Wien eine Haftung für Umweltschäden an geschützten Tier- oder Pflanzenarten und deren natürlichen Lebensräumen (sog. Biodiversitätsschäden) und bei gewissen Schäden am Boden vorgesehen. Schäden am Gewässer und weitergehende Schädigungen des Bodens wurden aus kompetenzrechtlichen Gründen vom Bund im Rahmen eines Bundes-Umwelthaftungsgesetzes geregelt.

Die Jagd und die Fischerei sind im Nationalpark Donau-Auen ausschließlich im Rahmen von jagd- und fischereilichen Managementplänen gestattet. Für 2009 bis 2013 wurden neue Managementpläne erlassen, wobei etwa die zulässigen Fischereilizenzen und Besatzmengen für Fische weiter reduziert wurden.

Im Mai 2009 wurde auch die Wiener Biosphärenparkverordnung erlassen, wobei der genaue Grenzverlauf des Biosphärenparks und die Einteilung in eine Kern-, Pflege- und Entwicklungszone festgelegt wurden. Beispiele für Vollzugstätigkeit: Im Jahr 2008 führte die Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 die letzten Teilabnahmeverfahren nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 für die Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 vom Schottenring bis zum Stadion durch; weiters wurde z. B. die Umweltverträglichkeitsprüfungen für den Hauptbahnhof Wien, für die „Hauptstraße B 14 Neu – Freudenauer Hafenstraße bis Seitenhafenstraße" oder für den „Erdgasröhrenspeicher Leopoldau" durchgeführt.

Im Jahr 2009 wurde beispielsweise nach den Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 ein Änderungsverfahren betreffend die energiewirtschaftliche Optimierung der Müllverbrennungsanlage „Spittelau" durchgeführt.

Wiener **Umwelt anwaltschaft**

Die Wiener Umweltanwaltschaft (WUA) wurde durch das Umweltschutzgesetz 1993 als weisungsfreie und unabhängige Einrichtung des Landes Wien geschaffen. Das oberste Ziel der WUA ist, im Sinne der Wiener Bevölkerung die Interessen des Umweltschutzes zu vertreten und zu wahren.

Die WUA steht in ständigem Austausch mit Umweltinstitutionen, Forschungseinrichtungen und Organisationen, die sich für Natur- und Umweltschutz einsetzen. In diesem Zusammenhang wurde von der WUA die „Wiener Solaraktion" initiiert, die auch in den Jahren 2008 und 2009 weitergeführt wurde. Im Rahmen der Solaraktion 2008 konnten bei Solarinfoabenden in den Bezirken 700 interessierte WienerInnen erreicht werden. Zusätzlich wurden 4.000 Informationsblätter zur Wiener Solarförderung und zur Wiener Solaraktion verteilt. Die WUA hat auch bei der Messe „Bauen & Energie" am Stand der Aktion „Sonne für Wien" Beratungen durchgeführt. So wurden im Jahr 2008 – nicht zuletzt durch die „Wiener Solaraktion" – etwa 300 Solarthermieanlagen in Wien installiert. Im Jahr 2009 lag ein Schwerpunkt der Aktion in der Information über möglichen Einsatz von Solarenergie im Geschoßwohnbau.

Die Anti-Atomarbeit der WUA wurde 2009 von der geplanten Erweiterung des KKWs Mochovce/Slowakei dominiert. Keine 150 km von Wien entfernt sollen zwei Reaktoren, deren Anlagendesign aus den 1970er Jahren stammt und keinesfalls mehr dem Stand der Technik entspricht, fertiggestellt werden. Aufgrund der Brisanz dieses grenzüberschreitenden UVP-Verfahrens hat die WUA gemeinsam mit österreichischen ExpertInnen und der Geschäftsgruppe Umwelt die Blöcke 3 und 4 im

KKW Mochovce besichtigt und eine ausführliche Stellungnahme zum UVP-Verfahren abgegeben. Weiters wurden von der WUA umfangreiche Informationen zu diesem Vorhaben für die Wiener Bevölkerung und Politik erarbeitet. Im Rahmen der öffentlichen Auflage haben über 204.000 WienerInnen ihre Bedenken gegen den Ausbau des KKWs Mochovce mit einer schriftlichen Beschwerde geäußert. Weitere 200 Personen haben bei der öffentlichen Anhörung zu dem Vorhaben in Wien persönliche Fragen an die slowakische Behörde und die Projektwerberin gerichtet.

Ein weiterer Schwerpunkt der WUA wurde im Bereich Naturschutz und Stadtökologie gesetzt. In diesem Zusammenhang wurde 2008 und 2009 je eine Ausgabe der WUA-eigenen Publikation „umweltstadt" mit den Titeln „Biomasse-Nutzung: Chance oder Risiko" und „Biodiversität in der Stadt" produziert (nachzulesen unter *www.wua-wien.at*).

Der Service- und Informationscharakter der WUA ist besonders ausgeprägt. So werden pro Jahr ca. 1.800 Anfragen und Beschwerden zu den verschiedensten Umweltthemen bearbeitet. Festzustellen ist, dass einfacher zu klärende Fragen offensichtlich durch gute Informationen auf den Websites *www.wua-wien.at* und *www.wien.at* geklärt werden können. Der Internetauftritt der WUA wird daher auch laufend ausgebaut. Nachgefragt werden vor allem der Atom- und Energiebereich.

Rat der Sachverständigen **für Umweltfragen**

Der Rat der Sachverständigen wurde mit dem Umweltschutzgesetz 1993 eingerichtet. Er hat die Aufgabe der fachlichen Beratung der amtsführenden Stadträtin für Umwelt sowie der Umweltanwaltschaft im Interesse der Wahrung des Umweltschutzes in Vollziehung von Landesgesetzen.

Er kann in wichtigen oder grundsätzlichen Fragen des Umweltschutzes Stellungnahmen abgeben und hat zum Umweltbericht des Magistrats Stellung zu nehmen. Dem Rat der Sachverständigen gehören sechs auf Vorschlag der Akademie der Wissenschaften von der Landesregierung bestellte Mitglieder und die Leiterin der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 an. Die Mitglieder des Rats üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

MA 22

Wiens Weg zur nachhaltigen Stadt

Umweltpolitik entwickelt sich zunehmend zu einem ganzheitlichen, die sektoralen Politikbereiche übergreifenden Anliegen, das dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet ist. Wien hat seit der Unterzeichnung der Charta von Aalborg 1996 kontinuierlich Schritte in diese Richtung gesetzt. Die seit 1999 bestehende Nachhaltigkeitskoordinationsstelle der Stadt Wien ist in der Umweltschutzabteilung – MA 22 angesiedelt.

Österreichische Strategie Nachhaltige Entwicklung – ein Handlungsrahmen für Länder und Bund

In den Jahren 2008 und 2009 stand die aktive Mitgestaltung einer gemeinsam von Bund und Ländern getragenen Nachhaltigkeitsstrategie im Zentrum der Arbeit der Nachhaltigkeitskoordinationsstelle. Basis dafür lieferten Beschlüsse der Landeshauptleutekonferenz und des Ministerrats.

Die von der Landeshauptleutekonferenz 2009 beschlossene Strategie besteht aus zwei Teilen: einem Strategieteil, der sich mit dem Prozessrahmen befasst und inhaltlich die Verknüpfung mit übergeordneten Strategien herstellt, und einem Arbeitsprogramm. Darin werden für jeweils zwei Jahre Umsetzungsziele definiert, die mittels Initiativen vorangetrieben werden.

Herausforderung Demografie: Den gesellschaftlichen Wandel zukunftsfähig gestalten

Im Rahmen des von Bund und Ländern gemeinsam getragenen „Akteursnetzwerkes Nachhaltiges Österreich" wird jährlich eine Dialogveranstaltung durchgeführt sowie das „Journal Nachhaltigkeit" herausgegeben.

2009 fand der Round Table in Wien statt und beleuchtete die vielen Aspekte des gesellschaftlichen Wandels, die eine sich ändernde Altersstruktur mit sich bringt.

www.nachhaltigkeit.at

Lokale Agenda 21

Seit 1998 bietet das Modell der LA 21 den BürgerInnen Wiens eine zusätzliche Möglichkeit, ihr Lebensumfeld mit zu gestalten. Die Start- und die Verlängerungsphase ging 2009 für die meisten Agendabezirke zu Ende. Im Herbst 2009 startete das Modell der Lokalen Agenda 21 Plus, das bis 2012 einen Rahmen für die Fortführung der Aktivitäten bereitstellt.

www.la21wien.at

Nachhaltig Einkaufen in Wien

Der Faire Chancen Einkaufsplan, der 2009 von der Wiener Umweltschutzabteilung gemeinsam mit der Bundesarbeitskammer herausgebracht wurde, verrät auf einen Blick, wo man in Wien Produkte und Dienstleistungen bekommt, die Umweltschutz mit sozialem Engagement verbinden.

Wissenschaftlicher Förderpreis der Wiener Umweltschutzabteilung

Seit 1997 verleiht die MA 22 den wissenschaftlichen Förderpreis an junge WissenschaftlerInnen für ihre Ideen in Sachen Umweltschutz. Bei den eingereichten Arbeiten handelt es sich hauptsächlich um Diplomarbeiten oder Dissertationen, die thematisch für den Umweltschutz in Wien von Interesse sind. Die Arbeiten wurden von einer Jury aus FachexpertInnen der Wiener Umweltschutzabteilung ausgewählt. Die Wiener Wasserwerke (MA 31) haben sich seit 2007 an der Initiative beteiligt und im Rahmen des Förderpreises einen „Sonderpreis Wasser" vergeben. Thematisch spannt sich der Bogen vom technischen Umweltschutz bis zur psychologischen Betrachtung einzelner Aspekte in der Umweltbildung.

▼ Die Ausgezeichneten des Jahres 2009

© Houdek

"die umwelt-beratung" Wien

"die umweltberatung" Wien berät die Wiener Bevölkerung zum ökologischen Lebensstil – firmenunabhängig und praxisnahe. Sie ist eine Einrichtung von „Die Wiener Volkshochschulen GmbH" und wird von der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 finanziell unterstützt.

2008 wurde die Klimaschutzkampagne „Komm mit ins Paradies" durchgeführt, um zu zeigen, dass Genuss mit ökologischem Lebensstil und Klimaschutz im Einklang steht.

„Freche Rüben – bio wachsen sie am besten!" war 2009 das Motto einer Kampagne und der neuen Website *www.umweltberatung.at/kind*. Sie informiert über Ernährung, ökologisches Gestalten und Reinigen des Kinderzimmers, Ökotextilien, Spielzeug, Feste und Gartengestaltung für die Kleinen.

▼ Hotline "die umweltberatung"

© Monika Kupka, „die umweltberatung"

Im Projekt EcoEventPlan veranstaltete "die umweltberatung" für die MitarbeiterInnen der Stadt Wien Workshops zum Thema „Meetings und Veranstaltungen umweltfreundlich gestalten".

Für LehrerInnen wurden im EU-Projekt Dolceta Online-Unterrichtstools zum Thema nachhaltiger Konsum auf *www.dolceta.eu* erstellt. Ebenfalls für LehrerInnen und den Textilhandel wurde die Tagung „ecofashion – Mode mit Zukunft" organisiert.

Auf der Tagung „Bio – das Beste für Ihre Gäste" zeigte "die umweltberatung", wie in Restaurants, Kantinen oder bei Veranstaltungen trotz Wirtschaftskrise mit hochwertigen Bio-Zutaten gewinnbringend gekocht werden kann.

Information:
"die umweltberatung" Wien,
Tel. 01/803 32 32,
www.umweltberatung.at

MA 57

Viele kleine Schritte zu einem großen Ziel Rahmenbedingungen

Die MA 57 – Frauenförderung und Koordinierung von Frauenangelegenheiten ist eine relativ kleine Abteilung der „Hoheitsverwaltung" der Stadt Wien. Neben soziologischer, juristischer, ökonomischer, historischer und berateriscer Kompetenz nach innen (gegenüber Verwaltung und Politik) wie nach außen (gegenüber Frauen und Mädchen, die sich etwa unmittelbar an eine der Beratungseinrichtungen der Abteilung wenden, sowie Vereinen, die durch verschiedene Förderschienen unterstützt werden) tritt sie primär bei Veranstaltungen und Informationsmessen an die Öffentlichkeit. Was das Thema „Umweltschutz" betrifft, so ist den MitarbeiterInnen umweltbewusstes, auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Handeln ein besonderes Anliegen.

© MA 22

© KAV

Wichtige Projekte und Maßnahmen

Veranstaltungen

Die MA 57 ist Organisatorin/Veranstalterin vielfältiger Events, nicht zuletzt des „Offenen Rathauses" zum Internationalen Frauentag, zu dem jährlich mit ca. 2.000 BesucherInnen gerechnet wird. Dabei sind vor allem zwei Aspekte von Bedeutung: einerseits die Einhaltung der ÖkoKauf-Richtlinien der Stadt Wien und andererseits die Bekanntgabe, wie die Veranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.

ÖkoKauf

Bereits bei der Bestellung von Catering wird darauf geachtet, dass der/die AuftragnehmerIn einen möglichst hohen Anteil an in der Region und biologisch produzierten Speisen anbietet, sowie darauf, dass bei Produkten aus südlichen Ländern nur fair gehandelte eingesetzt werden. Keinesfalls dürfen Getränke in Einwegflaschen ausgegeben werden.

Öffentlicher Personenverkehr (ÖPNV)

Auf Einladungen zu großen Veranstaltungen, die von der MA 57 organisiert werden, wird dezidiert auf die gute Erreichbarkeit der ausgewählten Locations mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingewiesen.

KAV

Umweltschutz mit System

Die im Jahr 2006 begonnene stufenweise Einführung der Umweltmanagementsystem-Elemente wurde weiterverfolgt. Nach den Vorgaben des KAV-Umweltentwicklungsplans wurden die Module Umweltcontrolling, Umweltrecht und internes Audit erarbeitet. Zahlreiche Spitäler und Pflegewohnhäuser nehmen seit Jahren erfolgreich am Modul Ökoprofit des ÖkoBusinessPlan teil. Weiters sind die Serviceeinheit Wäsche und Reinigung (SWR), das Sozialmedizinische Zentrum Floridsdorf (SZF) und das Sozialmedizinische Zentrum Baumgartner Höhe (SZB) nach EMAS validiert und nach ISO 14001 zertifiziert. Im SZB wurde begonnen, die Inhalte aus der Erprobungsphase des Projekts „Nachhaltiges (gesundheitsförderndes) Krankenhaus" im Rahmen eines Transferprojekts zu verbreiten. Zur systematischen und einheitlichen Erfassung und Verwaltung der Umweltdaten und der notwendigen Umweltmanagementdokumente wurde ein entsprechendes Dokumentationssystem KAV-weit eingeführt. Dadurch sind nun ein standardisiertes Umweltcontrolling und Berichtswesen sichergestellt.

Der KAV setzt auf BIO ►

© KAV

In den Küchen des KAV (zertifiziert seit 2009) ist durch eine unabhängige Kontrollstelle sichergestellt, dass auch „bio“ drinnen ist, wo „bio“ draufsteht. Über 30 % der im KAV eingekauften Lebensmittel stammen aus kontrolliert biologischem Landbau.

Die Grünflächen der Spitäler und Pflegewohnhäuser sind von ökologischer Bedeutung und stellen einen besonderen Erholungswert dar. Daher wurde in den letzten Jahren ein zentraler Baumkataster erstellt, in welchem der Zustand sowie die notwendigen und durchgeführten Pflegemaßnahmen der über 15.000 im KAV stockenden Bäume systematisch erfasst sind.

Die Grundsätze der Abfallwirtschaft – Abfall vermeiden, verwerten, richtig trennen und sammeln – sind im KAV-Abfallwirtschaftsplan festgeschrieben.

MA 70

Aus hygienischen Gründen sind alle WC-Anlagen der MA 70 mit Papierhandtuchspendern ausgestattet. Da im Laufe der Zeit der Verbrauch stetig zunahm, hat der Puma-Beauftragte der MA 70 in Zusammenarbeit mit dem Kernteam der Puma alle Papierhandtuchspender evaluiert. In Zukunft werden diese mit einem Aufkleber versehen, um die MitarbeiterInnen zu einem umweltschonenden Papierverbrauch zu veranlassen. Anhand des Papierverbrauches wird sich im Laufe des Jahres 2010 zeigen, ob sich dieser Aufkleber bewährt.

Da die Fahrzeuge der Wiener Rettung über 2 Mio. km im Jahr zurücklegen und einige dieser Fahrzeuge unter 3,5 Tonnen haben, wurde den MitarbeiterInnen ein Spritspar-Trainingskurs des ÖAMTC in Zusammenarbeit mit der MA 48 angeboten. Dieses Angebot wurde von 50 MitarbeiterInnen in Anspruch genommen.

Der Fuhrpark der MA 70 wurde bereits unter Berücksichtigung der Umwelterfordernisse teilerneuert und mit Oxy-Kat und Dieselpartikelfilter ausgerüstet (je nach Fahrzeugtype). Die übrigen Fahrzeuge wurden mit Rußpartikelfiltern (je nach Fahrzeugtype) nachgerüstet. Betriebsstoffe und Fahrzeugbatterien werden von unserer Werkstätte über Input-Output-Analyse abgewickelt (lt. Vorgaben des Puma-Projektes).

Beim Neubau der Rettungsstation Mariahilf wurde die Variante eines Passivhauses gewählt, das mit zusätzlichen Isolierungen und Wärmerückgewinnung im Betonkern und im Fundament versehen ist.

Alle Heizungsanlagen der MA 70 wurden mit voreingestellten Thermostatköpfen aufgerüstet.

Bei der Rettungsstation Aspern wurde für den veralteten Heizkessel ein Brennwertgerät eingebaut.

In der Rettungsstation Leopoldau wurde die Warmwassergewinnung auf Solartechnik umgestellt.

MA 11

„Energieeffizienz am Arbeitsplatz“

Als eine nicht primär mit Umweltthemen befasste Dienststelle versucht die MAG ELF (MA 11 – Amt für Jugend und Familie) durch viele kleine Maßnahmen einen möglichst großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten, z. B. durch Installation von Bewegungsmeldern für die Beleuchtung in geeigneten Räumen und durch die Umsetzung aller infrage kommenden Maßnahmen des PUMA – Programm Umweltmanagement im Magistrat der Stadt Wien.

Beginnend im Jahr 2007 wurden von unserer PUMA-Beauftragten Frau Sczepurek die „Schreibtischtäter“ unter die Lupe genommen. Was lässt sich am typischen Arbeitsplatz einer großen Zahl der MAG ELF-MitarbeiterInnen konkret einsparen? PC, Drucker & Co., unsere unermüdlichen Helfer, laufen Tag für Tag – uns jedoch hat vor allem die „Nachtschicht“ des technischen Equipments im sogenannten Offline- oder Standby-Modus interessiert.

Im Referat Sozialpädagogische Einrichtungen der Gruppe Finanz der MAG ELF war sogleich der technisch sehr versierte Referatsleiter Herr Lintner auf den Plan gerufen. Anhand aktuell recherchierter Daten zum Stromverbrauch einzelner Geräte, aus Zahlen von selbst durchgeführten Messungen bei den „Stromfressern“ vor Ort und anhand der Preise für Strom und schaltbare Steckerleisten wurde ein Berechnungsmodul entwickelt, mit dem die Amortisationszeit für die Anschaffung von Steckerleisten problemlos herausgefunden werden kann.

Das Ergebnis dieser Erhebungen war verblüffend: Eine handelsübliche Steckerleiste mit Kippschalter zur Unterbrechung der Stromleitung rechnet sich oft schon nach wenigen Wochen!

In der ersten Umsetzungsphase 2008 sind bei der MAG ELF 200 Schreibtischarbeitsplätze mit schaltbaren Steckerleisten ausgestattet worden. Das spart im Jahr rund 7.000 kWh an Strom und die damit verbundenen Kosten. Ein flächendeckender Einsatz ist deshalb unser Ziel.

Unsere Idee macht Schule: Im PUMA-Umweltprogramm für das Jahr 2009 hat die PUMA-Projektleitung bereits Stromverbrauchsmessungen durch die Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien vorgesehen.